MITTWOCH. № 155. den 20 Juli 1831.

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monathlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr. für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

— Nachdem die Reichstags-Kammern die in der heutigen Rede des Łutzker Landboten Fr. Xaver Godebski ausgesprochenen Prinzipien dem National-Aufstande entsprechend befunden haben, beschlossen sie einmüthig, dass diese Stimme als ein Ausdruck der Gefühle des Polnischen Reichstages, u. als dessen unerschütterlicher Wunsch und Wille in einem amtlichen Auszuge in alle öffentliche Blätter eingerückt werde.

So geschehen in Warschau d. 16 Juli 1831.

Der Präsidirende im Senat
(gez.) *Kochanowski.*

Für den Secretär des Senats
(gez.) *Wężyk.*

Der Marschall der Landboten-Kammer
(gez.) *Wlad. Gr. Ostrowski.*

Für den Secretär der Lanboten-Kammer
(gez.) *W. Zwierkowski D. d. 7 B. d. H. S. W.*

Rede Seiner Hochwohlgeboren des Łutzker Landboten Xav. Godebski auf der Sitzung der vereinigten Reichstags-Kammern am 16 Juli 1831.

Wir lesen in einem der beliebtesten Französischen Journale, wir lesen in dem Französischen Courier: "dass England und Frankreich bereit sind Polen in den vom Wiener-Tractate vorgezeichneten Grenzen anzuerkennen.„ während andere Journäle die Pohlen warnen, *sie möchten an den die Grenzen von Griechenland bezeichnenden Tractat vom* 6 *Januar denken*, und nicht in die Schlingen der Protokolle verfallen. Wie denn? heute, wo es Niemanden in dieser Kammer giebt, der den höchsten Zweck des National-Aufstandes nicht fassete, wo die Befreiung unserer Mitbrüder und die Vereinigung mit ihnen die Seele unserer Berathungen und das Element unserer Anstrengungen geworden ist; wo diese heilige, beim Donner der Kanonen in den rohesten Wildnissen der losgerissenen Provinzen bekannt gemachte, von der Priester-u. Soldaten-Hand gesegnete, durch den Eid des Volks bestätigte, durch das Blut so vieler Märtyrer sanctionnirte Union, die Gefühle des Egoismus vernichtet und einen fanatischen Eifer erweckt; wo ein Theil unserer Mitbrüder, in den heldenmüthigen Bestrebungen aufgehalten, die Eis-Wüsten von Asien bevölkert; und ein anderer des Sonnenlichts beraubt, in die Tiefen der Erde versunken, gezwungen wird, das Metall zu befördern, woraus der Machthaber des Nordens die Ketten geschmiedet, in welche die südlichen Na-

tionen eingezwängt werden, und womit er in allen Residenzen Sclaven-Stimmen erkauft; wo unsere Adler den Bug und den Niemen passirt sind, und der Freiheits-Ruf die ewig denkwürdigen Grabhügel von Kirchholm und Chocim erschüttert; wo endlich, ausser den gewöhnlichen Qualificationen, welche das Recht von den Repräsentanten fordert, die Stimme des Vaterlandes neue, feierliche u. kühnere Schritte erheischt, in Gegenwart der Horden des Alleinherrschers den abgenöthigten Eid zu brechen, bewaffnet aufzustehen und in die Halle der National-Berathungen mit ihrer Sendung durch die anfallenden Schaaren durchzudringen; mit einem Worte, wo alle diese glänzenden neuen Ereignisse in die Archive der Welt aufgenommen werden müssten, sollte die Opinion der aufgeklärtesten Völker bei dem engherzigen Plan stehen bleiben: Polen auf die vom Wiener-Tractate vorgezeichneten Grenzen zu verweisen, einem Tractat der als Orakel jenes heiligen Bündnisses gegolten, dessen Heiligkeit nun Niemand mehr anerkennt und dessen Garantien in der heutigen Lage von Europa uns am allerwenigsten verpflichten können?

Ungeachtet der tiefsten Achtung gegen die Verdienste und die Bürgertugenden des Präsidirenden in der Commission der Auswärtigen Angelegenheiten; ungeachtet des Vertrauens, welches wir bisher in unsere diplomatischen Agenten gesetzt haben, drängt sich eine unwillkührliche Furcht in mein Herz, dass diese Agenten, von einer ängstlichen Politik befangen, den Willen der Nation nicht deutlich und entschieden darthun, und Bedenken tragen den wesentlichen Zustand der Polnischen Sache vorzustellen. Die schon mehreremal in dieser Hinsicht hier gegebene Antwort: man dürfte sich keinesweges auf die Worte der Journäle stützen und gewisse Schlüsse aus denselben folgern, ist keinesweges im Stande uns zu beruhigen. Die politischen Journäle in den gereiften Ländern, sind, wie man billig behauptete, eine der vorzüglichsten moralischen Kräfte, ein bedeutender Hebel in der Gesellschaft u. bilden eine Art öffentlicher Magistratur. Wenn nun aber diese Journäle mit solcher Sorgfalt, um nicht zu sagen, mit solcher Leichtfertigkeit, jeden geringfügigen Umstand, der unsere Lage und unsern National-Geist in ein helleres Licht darstellt, auffassen, könnte man wohl voraussetzen, dass diese Blätter bedächtig und absichtlich die Offenbarung unseres politischen Glaubens vermeiden, den Zweck unseres Aufstandes nicht begreifen, und denselben in den engen Kreis einer verqueerten Politik einzwängen?

Wir glauben an das Mitgefühl aller Völker. Frankreich vereinigt mit der wichtigsten Bürgschaft seiner Freiheiten, mit dem Interesse der Wahlen, das Interesse der Polen. Die National-Regierung spricht schon dreister in ihrer letzten Aufforderung von einer für uns günstigen Intervention von Seiten der Europäischen Mächte, was könnte also den Minister der auswärtigen Angelegenheiten noch zurückhalten, die Instructionen, welche unsern Agenten ertheilt worden, öffentlich bekannt zu machen, damit der Reichstag, und unsere entfernten Mitbrüder, dessgleichen die ganze Polnische Nation sich überzeugen, dass diese Instructionen in allem mit dem Geiste des National-Aufstandes übereinstimmen, dass keine interimistische Bedingungen u. keine diplomatische Restrictionen dieselben beschränken. Mag man uns übrigens sagen: was für Opfer noch dargebracht, und wie viel Blut noch vergossen werden muss, damit unsere Agenten verpflichtet würden, öffentlich, unbedingt, laut, den Cabinetten und den Völkern anzukündigen, dass Polen entweder in seinen uralten Grenzen existiren müsse, oder in einen Grabhügel umgewan-

delt werde; dass wir unsere Sitze auf diesen Bänken eingenommen haben, dass nunmehr Niemand ohne uns über uns berathschlagen dürfe; dass endlich jeder von uns, dreist behaupte ich dies, vor Euch würdevollen Männern, die ihr unsere Gefühle theilet, vor der ganzen Polnischen Nation im Namen aller meiner Collegen, ich sage: dass jeder von uns eher die Handlung des Reyten in den Schwellen des National-Tempels zu wiederholen bereit ist, als dass er die Losreissung des geringsten Theiles unseres Landes zugeben und mit einer gottlosen Hand eine schändliche Akte unterzeichnen sollte, welche mit Recht den Fluch später Enkel und die Verachtung aller aufgeklärten Völker nach sich zöge.

Gleichlautend mit dem Original.

Der Secretär der Landboten-Kammer

Czarnocki

Deputirter des Stanisławowower Kreises.

DER WIENER TRACTAT.

Pflichten Europa's hinsichtlich Polens.

(*Fortsetzung.*)

Aber nicht nur das Königreich Polen sondern auch die andern Theile des ehemaligen Polens, so wie dieses vor dem Jahre 1772 existirte, haben das Recht eine Einmischung in ihre Sache von den fremden Mächten zu fordern. Derselbe Tractat sicherte allen Polen, welche Unterthanen von Russland, Oesterreich und Preussen sind, eine National-Repräsentation und Volks-Institutionen zu. Es ist der Welt bekannt, wie dieser Verpflichtung, und zwar von Seiten Russlands und Preussens Genüge geleistet worden. Und so hat Russland seinen Polnischen Provinzen keine Repräsentation gestattet.

Russlands Machinationen in Betreff der Lithauischen Statuten sind bekannt; man weiss, dass man seit einigen Jahren damit umging dieselben in Petersburg zu umstalten und den Russischen Gesetzen anzupassen. Noch mehr: der Kaiser Nicolaus hat sogar die Lithauischen Statuten in Weiss-Reussen gänzlich aufgehoben. Auch ist es bekannt, dass man seit Novosilzofs Curatorie in Wilno, die Russische Sprache in Schulen und auf der Universität allmählig einzuführen begann. Die Pohlen also, welche Russische Unterthanen sind, haben nicht nur keine Repräsentation erhalten, sondern man beraubte sie noch überdies der Sprache, und vernichtete sie gleich beim ersten Aufkeimen der Nationalität. Eben so verfuhr Preussen. In allen Schulen wurde die Deutsche Sprache eingeführt, und das Herzogthum Posen wurde mit lauter Deutschen Beamten angefüllt. Städte und Dörfer besetzte man mit Deutschen Kolonisten, u. wenn das Herzogthum Posen noch fernerhin unter der bisherigen Administration verbleibt, wird es bald eine Preussische Provinz werden. Kurz: keine von den Verpflichtungen, welche Russland und Preussen hinsichtlich ihrer Polnischen Unterthanen übernommen haben, ist erfüllt worden. Man hat ihnen augenscheinlich Gewalt angethan, und so steht den Mächten, welche den Tractat unterschrieben, ein unstrittiges Recht zu: sich in die Polnische Sache zu mischen.

Wir wollen andere Verletzungen verschweigen. Man hat allen Pohlen die Freiheit zugesichert, in den Ländern, aus welchen das ehemalige Polen bestand, Vermögen besitzen zu dürfen; man sicherte ihnen Freiheit des Handels zu, man verbürgte ihnen das Recht sich von einem Lande in das andre zu übertragen, und alles diess ist nicht gehalten worden. Den Einwohnern anderer Provinzen wurde anbefohlen, sich aus der Freistadt Krakau zu ent-

fernen; der Jugend verbot man die Krakauer-Schulen zu besuchen.

Aus diesen Gründen sehen wir den Tractat für äusserst vortheilhaft an, vermöge dessen die Einmischung der fremden Staaten in unsere Sache insofern gerechtfertigt wird, als die mit Polen sich theilenden Mächte den von ihnen übernommenen Verpflichtungen nicht Genüge geleistet haben. — (*Der Beschluss folgt.*)

— Die Russen verhindern aus allen Kräften, dass unsere unter dem Namen *Polnischer Subsidien* in Umlauf gebrachte Anleihe durchaus keine Theilnehmer finde. Wir glauben jedoch: dass folgende Adresse ihr nicht viel schaden werde, weil jeder Capitalist ohne dieselbe wohl wusste, dass Russland diese Schuld nicht anerkennen werde. Der Russische Agent beim Berliner Hofe, Baron Maltitz, hat an die Vorsteher der Berliner Börse folgende Adresse erlassen: „Vor einigen Wochen wurde in den Warschauer Journälen eine Bekanntmachung der dasigen Machthaber in Betreff der zu eröffnenden Anleihe von 60,000,000 pol. Gulden eingerückt. Da die Russische Regierung die Unterthanen der Hohen Verbündeten vor Schaden bewahren will, hat sie unterzeichneten Geschäftsträger beim Preussischen Hofe beauftragt, den schätzbaren hiesigen Kaufleuten express zu erklären, dass diese Anleihe, wenn sie etwa wider alles Vermuthen Theilnehmer finden sollte, unter keiner Bedingung, was sie auch für eine Form oder Garantie haben möge, von dieser Regierung werde genehmiget werden. Unterzeichneter beeilt sich von dieser Allerhöchsten Verordnung die Herrn Börsen-Vorsteher in Kenntniss zu setzen, und versichert sie seiner besondern Achtung.

— Das Treffen des Generals Chrzanowski mit Gen. Gołowin zeigt sich jetzt von grösserer Bedeutung als man früher geglaubt hat. Dieses feindliche Corps wurde so aufs Haupt geschlagen, dass kaum der General selbst sich über den Bug zu retten vermochte. Schon über 1,500 Gefangene sind hier eingebracht worden, und täglich werden ihrer noch mehr von Bauern und Soldaten aufgefangen. Auch 1,200 Carabiner sind schon erbeutet. Die Ueberbleibsel versammeln sich in Biała.

KUNDMACHUNG.

Da ich durch meine, blos wegen der Fecht-Kunst in Europa gemachten Reisen, die Erfahrung habe, dass Ausländer, besonders Franzosen, Engländer, Italiener, und die Deutschen von den Rhein-Gegenden, als für die Gesundheit sehr nützliche, und zugleich angenehme Unterhaltung, sich im Fechten zu amussiren gewohnt sind, und weil ich zufällig erfahren habe, dass viele hier als Aerzte, und sonst im Dienste befindliche Ausländer, ein grosses Verlangen haben, sich im Fechten zu üben, und diesen Mangel aus der Ursache bedauern, weil sie glauben, dass man hier in dem kleinen Polen, keine Gelegenheit dazu finden kann; so lade ich jeden hier befindlichen Ausländer ein, dass er sich im Degen, Säbel, Bajonet-und Stillet-Gefecht, auf der Altstadt Haus Nr. 61, mit mir ohne Bezahlung amusire, wie er will, und ich versichere jeden, dass er an mir einen, wenn nicht besseren, doch eben so guten Amateur und Meister finden wird, wie man selbe in jeder bedeutenden Haupt- und Residenz-Stadt von Europa, finden kann; denn aus früheren Zeitungen ist bekannt, dass schon mehrere hier durchgereisste Meister, in unserer Haupt-Stadt unverhofft ihren Meister gefunden haben.

Warschau d. 17 Juli 1831.

Armée-Fechtmeister *Rengau.*

IM VERLAGE VON A. GAŁĘZOWSKI ET COMP.